

# Kreative Achse bis zur Kaiserpfalz

**KULTURSOMMER 2019** Erstes Brainstorming beim Planungstreffen der Stadt / „Heimat(en)“ ist das Motto

Von Beate Schwenk

**INGELHEIM.** Seit wenigen Wochen steht fest, dass die Veranstaltungsreihe „Kultursommer Rheinland-Pfalz“ 2019 in Ingelheim eröffnet wird. Geplant ist ein großes Familienfest mit Bühnen an verschiedenen Orten. Was genau am Eröffnungswochenende (3. bis 5. Mai 2019) in Ingelheim passieren wird, wollen Stadt und Land in den nächsten Wochen ausarbeiten. In die Planung mit eingebunden werden Vereine und Institutionen aus dem Kulturbereich. Denn neben den offiziellen Programmpunkten, die das Land zur Eröffnungsparty beisteuert, soll es viele lokale Beiträge aus Ingelheim geben. Ein erstes Brainstorming fand am Dienstag beim zweiten Kulturstammtisch statt, zu dem die IKuM (Ingelheimer Kultur und Marketing GmbH) eingeladen hatte.

## Vorschläge bis Mitte September einreichen

„Es ist eine Art kleiner Rheinland-Pfalz-Tag mit verschiedenen Spielorten“, stellte Oberbürgermeister Ralf Claus fest. Noch bevor man in die Planung gehe, wolle man mit den Kulturschaffenden ins Gespräch kommen. „Der Vergleich mit dem Rheinland-Pfalz-Tag ist gar nicht so falsch“, meinte Professor Dr. Jürgen Hardeck, Geschäftsführer und künstlerischer Leiter des Kultursommers. Allerdings stünden Kunst und Kultur eindeutig im Mittelpunkt. „Diverse Eckposten haben wir schon eingerammt“, erklärte Hardeck. Will heißen, es gibt Aktionen und Projekte, die das Land im Hinterkopf hat. Welche das sind, wollte der Geschäftsführer noch nicht verraten.

Das Motto des Kultursommers 2019 lautet „Heimat(en)“. „Wir haben das bewusst in den Plural gesetzt, weil wir deutlich machen wollten, dass es nicht nur eine

Heimat gibt.“ Der Begriff ist nämlich nicht nur räumlich-sozial zu verstehen. Er beinhaltet für die Kultursommersmacher auch andere Aspekte, wie etwa die geistige oder religiöse Heimat. „Uns ist wichtig, von den Kulturschaffenden zu erfahren, was ihnen dazu einfällt“, appellierte Hardeck an die Anwesenden. Man erhoffte sich eine „Diskussion mit den Mitteln der Kunst“.

An welchen Orten das Familienkulturfest am ersten Mai-Wochenende stattfinden wird, ist zwar noch nicht abschließend entschieden, gedacht ist aber an eine Achse, die vom Stadtzentrum über Winzerkeller und Remigiuskirche bis in die Kaiserpfalz führt. Man wolle die Veranstaltung nicht auf die Stadtmitte begrenzen, sie aber auch nicht zu sehr auseinanderziehen, erklärte der OB. Das Burgkirchengelände in Ober-Ingelheim dürfe demnach außen vor bleiben. „Wir Ober-Ingelheimer werden das verkraften“, gab sich Claus zuversichtlich.

Inhaltlich ging es bei dem Treffen für die meisten Teilnehmer darum, überhaupt erst einmal zu erfahren, was geplant, gewünscht oder möglich ist. Manche hatten aber auch konkrete Vorschläge im Gepäck. Ein Skulpturenpark, eine Ausstellung regionaler Künstler, ein ökumenischer Gottesdienst oder ein Jazz-Frühstücken kamen ebenso ins Spiel wie Kino und Theater. Vorgesprochen wurden außerdem eine musikalisch-literarische Umsetzung des Kultursommersmottos und eine kreative Präsentation der Ingelheimer Stadtgeschichte. Ideen gibt es also mehr als genug, diese müssen nun aber noch gebündelt und konkretisiert werden. „Wir werden alle nochmal anschreiben“, kündigte IKuM-Geschäftsführer Michael Sinn an. Bis Mitte September sollten die Vorschläge eingereicht werden. Anschließend wird ein weiteres Planungstreffen stattfinden.